

doch
des
hab
bein
ihren
nach
men
1813
en.
er Nachf.
Wall 24b
zierstöcke
uren, auch an
Schirmen.
seiden, Seide
menstoff
et billig an:
chneidermeister
straße 432.
haus
niffer
nhof
d.
rtikel, wie:
Federn,
Boas,
S. W.
n, daß ich
ur dies
eine
n
Kroll
Elberfeld
Island
S
Hauptpost
ern
erode.
Rauhtopfer
Dermeister.
cher!
999 an!
g die
ten
Leinöl
5% Rabatt.
rfeld,
er 3499.
vklidern,
en, Baden
sw. in w. Tagen
phalidm. 18
der. 1144

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion 4601, 4602, 4603

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kernerweg 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714

Die Abonnenten von
Anzeigen bestimmen
Lagen und Plätzen, für
welche sie werben wollen.
Telephonische Aufträge
sowie für die Lieferung von
Anzeigen, werden gerne
übernommen.
Wir behalten uns vor,
die Größe der Anzeigen
für die Dauer der Wer-
bung festzusetzen.
Jahresabgabe 100 Mk.

Ratifikation am 12. Oktober?

WTB. Versailles, 3. Okt. (Drahtb.) Der „Temps“ glaubt, daß am 12. Oktober die erforderlichen drei Ratifikationen der alliierten Großmächte vollzogen sein werden, und daß der Rat des Völkerbundes zusammenzutreten könne. Er habe namentlich in der Anzahl von wichtigen Fragen sofort Entscheidungen zu treffen. Er müsse deshalb innerhalb von 14 Tagen nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages drei der fünf Mitglieder ernennen, die mit den französischen und einem deutschen Delegierten eine Kommission zu bilden hätten, die die Grenzen des Saargebietes festzulegen haben. Außerdem habe er die fünf Mitglieder der Regierung des Saargebietes zu bestimmen sowie die Präsidenten. Schließlich habe der Rat des Völkerbundes den hohen Kommissar für Danzig ernennen. Aus allen diesen Gründen müsse die Ratifikation des Rates des Völkerbundes dem Inkrafttreten des Friedensvertrages unmittelbar folgen, und diese Zusammenkunft müsse auch dann stattfinden, wenn der Friedensvertrag in Amerika noch nicht ratifiziert sei. Demgegenüber bemerkt „Le Temps“, man glaube, daß der Rat des Völkerbundes, wie Clemenceau in seinem Brief an den Obersten Hofe wünscht, nicht warten dürfe.

Italien.

WTB. Versailles, 3. Okt. (Drahtb.) Nach den letzten Meldungen des „Matin“ aus Rom hat der Ministerrat gestern beschlossen, vom König zu verlangen, daß er von dem Rechte, das ihm die Verfassung gibt, Gebrauch machen soll und die Friedensverträge mit Deutschland und Österreich vorbehaltlich der späteren Genehmigung des Parlaments für ratifiziert erklären.

Japan.

TU. Paris, 3. Okt. (Drahtb.) Die Ratifikation des Friedensvertrages durch Japan ist nach Aussage in diplomatischen Kreisen nur eine Frage von wenigen Tagen. Die Ratifikation hängt vom Kaiser ab.

Guatemala.

WTB. Versailles, 3. Okt. (Drahtb.) Wie die französischen Blätter melden, hat Guatemala den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

Deutsche Hilfe beim Wiederaufbau der Bergwerke.

WTB. Versailles, 5. Okt. (Drahtb.) Die Kommission der deutschen Bergbauverwaltungen hat in der Zeit vom 23. bis 25. September von Versailles aus eine Rundfahrt zur Besichtigung der zerstörten Bergbaugelände in Nord-Frankreich unternommen. Sie wurde von je einem französischen Offizier und von einem deutschen höheren Bergbauamt geführt. Gruppe I besuchte die Grubenfelder des Departements Pas de Calais, Gruppe II die Grubenfelder des Departements du Nord. Die Aufgabe der Kommission bestand darin, sich einen Überblick über die in den beiden Departements in den Bergwerken während des Krieges erfolgten Zerstörungen und ein Bild für die Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau der Bergwerke zu verschaffen. Sie fand bestätigt, daß der Wiederaufbau sich infolge des Zusammenwirkens vieler schwieriger Fragen, und zwar der Aufklärung und Wiederherstellung der Verkehrswege, der Zu- und Abfuhr von Materialien und Lebensmitteln, der Wiederbelebung der Forst- und Landwirtschaft, der Herstellung der Bergwerke und Wohnungen und der Frage des Gesundheitswesens usw. im allgemeinen überaus verwickelt gestaltet wird. Im östlichen Teil des Gebietes waren die beschädigten Bergwerksanlagen zum größten Teil schon wieder im Aufbau begriffen. Einige Schächte förderten bereits wieder, und bei manchen steht die Inbetriebnahme für die nächsten Monate zu erwarten. Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß die östlichen Gruben in etwa sechs bis acht Jahren wieder vollkommen hergestellt sein werden. Die französischen Grubenverwaltungen haben für den Wiederaufbau zum Teil schon vollständig feste Pläne entworfen. Die Kommission hatte den Eindruck, daß die an die französischen Grubenverwaltungen herangetragenen Aufgaben bei dem Wiederaufbau so bedeutend sind, daß sie die deutsche Hilfe in Anspruch nehmen werden. Diese Hilfe wird sich besonders in Aufklärungsarbeiten, Schachtreparaturen, Eisenkonstruktionen, Lieferung von Maschinen, Bau von Hütten, einschließlich Arbeiterwohnhäusern in Form ganzer Kolonien erstrecken können.

Annunzio's Abenteuer.

WTB. Versailles, 6. Okt. (Drahtb.) Wie der „Matin“ aus Rom meldet, hat der Herzog von Aosta den Auftrag erhalten, sich nach Abzuga zu begeben, um Annunzio aufzufordern, sich auf die Befehle von Fiume zu beschränken, seine neuen Freiwilligen mehr anzunehmen und abzuwarten, bis Italien mit den Alliierten die Verhandlungen über den Zwischenfall von Fiume abgeschlossen hat.

Rücktritt des türkischen Kabinetts.

WTB. Versailles, 6. Okt. (Drahtb.) Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan die Resignation des türkischen Kabinetts angenommen.

Vorfriedensverhandlungen mit Räte-Rußland.

WTB. Moskau, 5. Okt. (Drahtb.) Wie aus offiziellen estnischen Meldungen hervorgeht, haben die baltischen Staaten auf der Friedenskonferenz in Dorpat beschlossen, daß sie mit den Bolschewiken in Anbetracht dessen, daß sie keine imperialistische Politik verfolgen, und daß die Maximalisten bereits aus ganz Estland und fast ganz Livland und Litauen vertrieben sind, Verhandlungen eingeleitet werden sollen. Die Lage wird angeblich dadurch erschwert, daß die Litauer die Angriffsgefühle der Polen fürchten. Aber auch darin hofft man auf eine günstige Lösung.

WTB. Helsinki, 5. Okt. (Drahtb.) Über die Friedensfrage wird von finnischen Seite offiziell mitgeteilt, daß die baltischen Staaten die Vorfriedensverhandlungen mit dem Räte-Rußland nach dem 15. Oktober beginnen wollen. Finnland wird einen bestimmten Standpunkt erst nach Befragung des Reichstages, der für den 15. Oktober einberufen ist, einnehmen können. Die finnischen Vertreter haben in Dorpat geltend gemacht, daß die Friedensverhandlungen auf eine breitere Grundlage gestellt werden müßten. Außer Polens Beteiligung sei auch die der Entente-Mächte erforderlich. Diese Haltung für das Friedensproblem aufzufassen. Die Botschaftsministerie sei für eine solche Haltung bereit.

Räumung des Baltikums.

BB. Berlin, 6. Okt. (Drahtb.) Daß die Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen nunmehr ohne Verzug durchgeführt werden wird, daß, wie der „L.A.“ betont, die Ernennung des energiegelassen Generals von Eberhard zum militärischen Liquidator beweisen. Zu hoffen wäre es, meint das Blatt, daß der östlichen Zivilbevölkerung, die sich vor einer Wiederholung der bolschewistischen Schreckensherrschaft des vergangenen Winters fürchtet, Gelegenheit gegeben wird, sich rechtzeitig aus dem Lande zu begeben.

Rücktritt des litauischen Kabinetts.

WTB. Kovno, 6. Okt. (Drahtb.) Das litauische Kabinetts ist zurückgetreten. Der Staatspräsident hat das bisherige Kabinetts der litauischen Friedensdelegation in Paris Calvanas mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Einpruch Tschitscherins.

WTB. Versailles, 5. Okt. (Drahtb.) Nach dem „Temps“ hat Tschitscherin einen scharfen Protest gegen jede Entscheidung über die Abstandsfrage ohne eine vorherige Uebereinkunft mit Rußland veröffentlicht.

Troßige Lage in Polen.

BB. Rotterdam, 6. Okt. (Drahtb.) Die „Times“ melden aus Warschau, daß die politische und wirtschaftliche Lage in Polen troßlos ist. Der Landwirtschaftsminister und der Lebensmittelmittelminister sind zurückgetreten, weil sie die Schwierigkeiten nicht zu überwinden vermögen. Seit dem Juli sind hier keine Lebensmittelzufuhren aus Amerika mehr eingetroffen.

Antibolschewistische Verschwörung in Moskau.

BB. Helsinki, 4. Okt. Im estnischen Parlament erfolgte eine Interpellation über die Nachricht, daß von 102 aus Estland ausgewiesenen Kommunisten 25 vor der Grenzüberquerung durch weiße Truppen ermorde worden seien. Der estnische Minister versprach, eine Untersuchung über den Vorfall einzuleiten. Nach einem Rundfunktelegramm aus Moskau wurde dort eine antibolschewistische Verschwörung entdeckt. Der Stadtenführer Zarkowitsch sowie eine Reihe wohl bekannter Politiker und Offiziere, im ganzen 60 Teilnehmer, wurden zum Tode verurteilt und erschossen. Außer Zarkowitsch befinden sich unter den Erschossenen Andrejef, Aljow, Kolanow, General Mahow, Baron Stromberg und andere.

Ende des englischen Eisenbahneraustandes.

WTB. London, 5. Okt. (Drahtb. Antich.) Der Eisenbahnerstreik ist beendet.

WTB. London, 5. Okt. (Drahtb. Neutermel.) Es verlautet, daß die Bedingungen, unter denen die Einigung erzielt worden ist, auf der heute abend stattfindenden Massenversammlung der Eisenbahner bekanntgegeben werden. Die Arbeiter haben Anweisung erhalten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Zur Beilegung des Ausstandes sagt der „Vorwärts“:

Es ist bis jetzt nicht erkennbar, ob und inwieweit es der englischen Eisenbahnerarbeit gelungen ist, Verbesserungen durchzusetzen. Wenn man aber bedenkt, daß die englische Regierung von Tag zu Tag mehr Freiwillige heranziehen konnte, so daß die Aufnahme des Zugverkehrs in höherem Umfange erfolgte, so darf man kaum annehmen, daß es der Arbeiterchaft gelungen sei, wesentliche Vorteile in ihren Kämpfen gegen die kapitalistische Regierung zu erreichen.

Rückkehr zur Vernunft?

BB. Leipzig, 6. Okt. (Drahtb.) In einer Mitgliederversammlung der Unabhängigen in Leipzig, in der über den Eintritt in den Streik entschieden werden sollte, scheiterte diese Absicht an dem energischen Widerstand der Mehrheit der Mitglieder. Es wurde betont, daß die Zeiten für kommunistische Forderungen und Forderungen vorüber seien. Die aufgeregten Arbeiter seien zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie durch erneuerte Streiks nur sich selbst schädigten und zwar zugunsten des ausländischen Kapitals.

Eisenbahneraustand in Halle.

WTB. Halle (Saale), 5. Okt. (Drahtb.) Das Personal der Halle-Helmstedter Eisenbahn ist seit heute früh in den Ausstand getreten. Der Betrieb läuft vollständig. Es soll sich um Forderungen und Differenzen handeln, die den Zentralausschuß der Angestellten im Konzern Lenz & Co. mit der Hauptverwaltung Lenz & Co. hat.

Hafenarbeiteraustand in Newyork.

TU. Kopenhagen, 5. Okt. (Drahtb.) Seit dem 2. Oktober sind in Newyork 10000 Hafenarbeiter in den Streik getreten. Sie verlangen eine Löhnung von einem Dollar für die Stunde. Man vermutet, daß sich der Streik auf alle nordamerikanischen Häfen am Atlantischen Ozean ausdehnen wird. Ebenso streiken die Arbeiter in allen bedeutenden Schiffahrtszentren der Küste des Stillen Ozeans. Der Nachverband behauptet, daß in dieser Woche 200 000 Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Bethmann Hollweg über Friedens- bemühungen im Jahre 1915.

In den „Lamburger Nachrichten“ hatte Dr. W. Spidernagel über einen deutschen Versuch vom Juli 1915, mit Rußland zum Frieden zu kommen, berichtet. Auf eine Anfrage macht der frühere Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg dem Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, Prof. Hans Delbrück, dazu folgende Mitteilungen:

Die Angaben Dr. Spidernagels sind in fast allen wesentlichen Punkten richtig. Ich habe damals die Meinung des Reichskanzlers der „Lamburger Nachrichten“, als hätte es eine Anregung der Obersten Heeresleitung, um im Juli 1915 Fühlung mit Petersburg über Friedensmöglichkeiten zu suchen. Tatsächlich hatten wir schon längere Zeit vor dem Juli des genannten Jahres durch verschiedene Mittelstufen die Stimmung in Petersburg sondieren lassen. Was insbesondere die Mission des in dem Artikel genannten deutschen Staatsrats Andreev betrifft, so reichen die Angaben der mit seiner Kenntnis und Förderung unterzeichneten Denkschriften dieses hochverdienten Mannes bis zum Beginn des Jahres 1915 zurück. Sein Petersburg-Besuch verlief ebenso ergebnislos wie seine vorhergehenden Reisen in die russische Hauptstadt. Ich bin, daß in jenem Moment eine ähnliche Verhandlungsbasis vorhanden gewesen sei. Wenn ich heute so weit zurückblicke, so kann ich nicht anders, als sagen, daß die Verhandlungen über einen Sonderfrieden als gescheitert zu betrachten sind. Der Zeitpunkt, zu dem ich mich für einen solchen Frieden zu machen, die militärischen Kräfte wollten von einem Frieden mit Deutschland erst etwas wissen, wenn wir vernichtet wären. Die öffentliche Meinung war nach völlig wehrmäßig orientiert und perhorreszierte jede Annäherung. Was den Leiter der russischen auswärtigen Politik, Sazonow, betrifft, so wage ich, der sich ganz nach den Wünschen der Londoner und Pariser Radikaler richtete, kein Wort zu sprechen, das nach Frieden klang. Nach dem Gesamtanstand des Staatsrats Andreev war der diplomatische Augenblick zu Verhandlungen ebenfalls damals nicht gekommen. So war jedes eigentliche Friedensangebot von vornherein unmöglich. Uebrigens hatten wir in Petersburg ausdrücklich wissen lassen, daß wir bereit wären, mit Rußland einen durchaus billigen, die Zukunft sichernden Frieden zu schließen, der unter Wahrung der nachbarlichen Interessen der beiden und natürlichen Lebensbedingungen Rußlands volle Rechnung tragen würde. Wir hatten auch angegeben, daß wir bereit wären, eine nach unserer Auffassung wieder an unseren Grenzen nach im Osten bestanden. Und wir hatten gleichzeitig durch einen andern Kanal die Russen wissen lassen, daß die Forderung nach einer Vermittlung bereitwillig zu lassen würde. Rußland sollte die Forderung für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu gewähren. Zur Unterbrechung dieses fortwährend vorbereiteten Friedensfühlers wurde um die gleiche Zeit die Hilfe von Persönlichkeiten in Anspruch genommen, die mit dem Petersburger Hof in vertrauten Beziehungen standen. Man wird nicht sagen dürfen, daß von deutscher Seite etwas verschumt worden sei, um die damalige militärische Lage für ein Anbieten des Friedens auszunutzen. Zutreffend weist dann der Artikel der „Lamburger Nachrichten“ darauf hin, daß unter Friedensführer in England alsdann bekannt geworden ist. Auch die russische Presse nahm sehr schnell mit Entschiedenheit gegen eine Annäherung Stellung. In der Reichsdrucke wurden scharfe Reden gehalten, und am 11. August fand die ganze Angelegenheit mit einem Beschluß des russischen Ministerrats unter Vorsitz des Zaren ihren Abschluß. Es wurde, wie die russische öffentliche Presse berichtete, der früher geäußerte Wunsch über die Unmöglichkeit bekannt, auf irgendwelche Friedensverhandlungen auch nur zu antworten, bevor ein endgültiger Sieg errungen ist, obwohl von feindlicher Seite schon vorläufige Bedingungen angeboten wurden. Nach Bekanntwerden der Reichsdrucke-Entscheidung ließ sich dann, der nunmehr gestärkten Situation entsprechend, der Chef des Generalstabes erklären, daß von einem offiziellen Angebot unterliegt an Rußland wohl nicht mehr gesprochen werden könne.

Zum Schluß betont Herr v. Bethmann Hollweg noch, daß er der Obersten Heeresleitung gegenüber den Standpunkt vertreten habe, daß die Möglichkeit des Sonderfriedens mit Rußland nicht außer Betracht gelassen und der möglichen Entwicklung nicht durch Behandlung der politischen Frage präjudiziert werden dürfe.

Ein deutsch-amerikanischer Vor- schlag zur Valuta-Regulierung.

(Von unserem Mitarbeiter.)
GA. Rotterdam, 4. Okt. 1919.

Von prominenter deutsch-amerikanischer Seite geht mit folgender Mitteilung zu: „Aus der Valuta-Debatte in der deutschen Nationalversammlung ergibt sich klar, daß drei Monate nach Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages, noch immer ein Sanierungsplan fehlt, der dem unbeschreiblichen Valuta-Krisen Deutschlands und dem gänzlich ungerechtfertigten Tiefstande der Mark ein Ende machen könnte. Die bisher bekannt gewordenen Spezialprojekte, wie Reichsnotenopfer, Notenabstempelung, Preiserhöhung der Waren für den Export, erregten wohl scharfe Kontroversen im In- und Auslande, aber sie brachten die unhaltbare Lage nicht zur Besserung. Es ist zu erwarten, daß die Valuta während des Winters noch viel schlechter wird, falls sich die deutsche Regierung nicht zu einer Tat aufrafft. Mit wahren Versprechungen und ermunternden Redensarten ist nichts getan. Auch darf man nicht vergessen, daß man zwar im Inlande dem Publikum gewisse Dinge — wie das Ausgabekontingent eines sogenannten „Valuta-Vertrages“ mit Holland — einreden kann, aber dem ausländischen Bankier, dem ausländischen Kaufmann, der viel besser unterrichtet ist, mit diesen euphemistischen Darstellungen kein Vertrauen, sondern im Gegenteil Mißtrauen, einflößt. Es ist von einem Valuta-Abkommen im wahren Sinne des Wortes keine Rede. Also auch nicht von einer baldigen Besserung der Valuta. — Die finanzielle Sicherung des deutschen Außenhandels und Ermöglichung eines von Valuta-Katastrophen geschützten Imports ist bis zum heutigen Tage trotz allen Bemühungen der deutschen Regierung nicht zustande gekommen. Sowohl der deutsche Einfuhrer im neutralen und im früheren feindlichen Auslande, als auch der fremdländische Kaufmann, der aus Deutschland Waren beziehen will, sind durch die Fieberkurve der Markvaluta in ihren Unternehmungen gehindert und andauernd beunruhigt.

Der deutsche Importeur leidet bei Wiederaufnahme seiner Beziehungen zu ausländischen Lieferanten unter den Schwankungen des ohnehin auf ein Sechstel seines früheren Standes niedergedrückten Markkurses, der fremdländische Lieferanten fräut sich größtenteils, die deutschen Banknoten in Zahlung zu nehmen, falls er nicht aus dem katastrophalen Unterwerte der Reichsmark Nutzen zieht, um sich an Schwankungen zu bereichern, die auf Valutaabstürze und künftige Hausbewegungen zwecks neuer Ausgänge abzielen.

Dem deutschen Exporteur geht es bekanntlich noch schlimmer, denn er infolge der Mark-Entwertung gezwungen, deutsche Erzeugnisse zum Opfer und Spielball des ausländischen Bankkapitals machen zu lassen. Durch die Entwertung und Verkleinerung der Mark wird die deutsche Arbeit in schädlicher Weise entwertet und geschädigt.

Es muß sobald wie möglich diesem Zustande ein Ende gesetzt werden. Der deutsche Einfuhrer muß in den Besitz eines Großzahlungs-mittels gelangen, das von dem Ausländer, sei er nun Neutraler oder früherer Feind, als vollwertig, das heißt, zu dem in den verschiedenen Ländern bekannten vollen Marktkurs in Zahlung genommen wird. — Neben das heute in Umlauf befindliche deutsche Untervert-Markgeld muß ein deutsches Vollwert-Markgeld gestellt werden, das ausschließlich als Großzahlungsmittel verwendet, dem deutschen Im- und Exporte eine unveränderliche, von den Valuta-Erschütterungen unangefasste Grundlage gewährt. — Für dieses zu schaffende Vollwert-Markgeld, vorerst in der Höhe von zehn Milliarden in 10 000, 50 000, 100 000. — (Noten mit entsprechenden Unterzeichnungen) emittiert, erklären sich alle Deutschen mit der Hälfte ihres Vermögens als bafdar. Demgemäß würde an Stelle eines Reichsnotenopfers, wie überhaupt einer Vermögensabgabe die Haftung-Übernahme für das Vollwert-Markgeld treten und ausdrücklich auf den Banknoten bemerkt werden. Dieses Zahlungsmittel, als vollwertig ausgedrückt, würde in allen Ländern den festen Kurs — z. B. 60 Cent in Holland — erhalten und dadurch rechtfertigt, daß es zu jeder Zeit in das unterwertige Markgeld, je nach dem Tageskurse der Auslandsbörsen umgewandelt werden könnte. Bei den daraus sich ergebenden Valutaflektationen können der deutsche Im- bzw. Exporteur fernerhin nicht mehr in das widerwärtige Börsengetriebe, sondern würden, dank dem für ihre Transaktionen geschaffenen Vollwert-Markgeld, eine sichere Arbeitsbasis erhalten. Dagegen wäre der ausländische Kaufmann verpflichtet, das Vollwert-Markgeld als Zahlungsmittel zu verwenden. Er könnte sich dieses Zahlungsmittel durch seine Handelsverbindung beschaffen. — Allenfalls ließen sich bei Festlegung der Durchführungsbestimmungen Maßnahmen treffen, die eine gewisse Kontrolle bei dem Wechsel des Geldes ermöglichen. — Im Laufe der Zeit würde sich bei Zunahme der ausländischen Handelsbeziehungen ein günstiger Einfluß des in Umlauf gesetzten Vollwert-Markgeldes auf das Untervert-Markgeld

[illegible]

Gut erhaltener Teppich.
2 m br., 3 m lg., rot. Grund

2 m b, 3 m lg., rot. Strang
gef. Ang. m. Dr. E4765
Elberfelder Qualitäts
rot im Strang, 90-180 D
niers, zu faulen gef. El
angeboten erb. an Rag
tenbahn, Zwickau Sa. 5765

Für Nähgewebe
Oberaaz. Watt. und H
tergarne Nr. 30-60, d
erb. zu faul. gef. El

Rente erbitten Bergland
 Darmen 160 Oberdörner
 Nr. 49, Zef. 4462.

Rente erbitten Bergland
 Darmen 160 Oberdörner
 Nr. 49, Zef. 4462.

u. lein. Banber, Gurm
trägergurt hat ständig
teresse Rich. Deuthner, Be
An - Wilmersdorf. Gänge
frage 24/25. 0761

fien an Linsen: Spattke
 (bes. Hühne u. Hühner, u.
 falk (Schapfolt) 1. Band
 n. u. großer, auch kleiner
 ca. 2 mm. rot oder
 gar. 2. Band
 napine ent. berichtig. b7
 Robert Krombein, Dietrich

Nischen.
 45/8, 45 3/4 mm.
 46/8, 46 3/4 mm.
 ob. abm. Dim. gegen letzter
 steile an Tausen etc. 71
 1941h. Bandel. 2. Bandel

Gefäße.
 Gold- u. Silberadern
 an hoh. Breiten Lichtman
 (Silberf.) 2. Bandel. 21.

Seemann an H. gel.

B. W. Schmitt 13. 11.	
Kochhaar.	136
neu und abet. in große	
und Klein Quant. in	
Schmieding, E. Bahns	
straße 50, Telephon 3663.	
Gesandte	136
in guten handbaren S	
hunde sofort gegen Baße i	
laufen gesucht. Erlaube	
andrischlechte Rettung	
Telephon Nr. 36.	
Meining.	
Notam und Kunst	
kauf u. voden Preien:	
B. & P. Seemann,	
U. W. Schelmerichstr. 22	
Rippenbrüder	
sofort zu kaufen gesch	
Kudolf Zimmer, Ederle	

Brodhans
Konversations-Bezirk
zu laufen gel. Angebote m.
Angabe des Nachtrags und
Ausgabe und des Preises
E 1847 an die Gesellschaft. 276
Prima Sinaresien
lfd. zu f. gel. 2. Schmon
Darmen, Wittstr. 4.
Kaufm. u. Scholastik
laufen laufend gegen Stoff
arab. und kleine Rollen

gute Qualitäten. Ver-
anlagde oder Wupper diese
Him-Goffow & Co., Romm
Gew. Coarationburg 5. Binn
scheidestraße 18. b76)

Safran au fait. ref.
D. N. Remnafir. 13. II.

Gegen Belohnung
eine gute Mansefage
gekauft. Seander, Elbert
Bremersstraße Nr. 1.

Vermietungen
Ladenlokal
mit 3 Zimm., neu 3. od. 4. Zimm.-Wohnung an verkehrreichen Plätzen. E. 4668 0460.
Mod. 6-Zimm.-Etage

Wohnhaus-Tafel
4 große Zimmer, abgetrennt
in best. Hause m. 2 od.
3 Zimm. od. 3 große od.
keine Zimmer an Verkauf
am liebst. 1. Mittelpunkt
Stadt. — Innenboie mit
E 4666 an die Geschäftsh.

2 Zimmer an verm.
Eiferfeld, Dreßerbauwesen

Wohnung von 2 Zimmern
und Verkaufsstelle
gegen eine 3-Zimm.-Wohn-
solori zu vertauschen. An-
n. E. 4764 an die Gesch.

Lager- od. Fabrikraum
zu vermieten. Beder, Elb-
Düppelerstraße 34.

Mietgesuche

Suche sof. od. häßl. Klein-
 Adressant m. aut. Gefährde
 (moral. fol. lie.) im Ber.
 Ana. m. Gr. u. Br. B 1623
 Gesicht. L. Neuerweg 57.
 Sof. od. Krüßl. 20 Weib-
 aut. bis au 50 Morz. a
 miet. od. au f. af. Bed.
 ebene L. n. d. Bahn. An.
 B 1623 B. Neuerweg 57.

Wohnung
 sofort oder später zu mieten
 oder zu kaufen gesucht. Ang.
 u. E. 4671 an die Zeitung.

Wohnung
 zu mieten oder zu kaufen
 gesucht. Gef. Angebote

Ladenlokal
mit Lagerräumen, in Neben-
straße der Stadtmittte zu haben
zu mieten gesucht. Ang. an
die Dachdeckerische Buchbldg.

Udenfeldt, Dorotheafrø 33
 Badenstafel in geog. Bog
 gel. Ang. B 4611 Geistl.
 Weichst. f. h. 6-Blätter
 Etage in d. S. D. S. 1. 1. 1.
 entl. and. S. 1. 1. 1. 1.
 Ang. u. B. 4782 an Gr. 1.

... mit der Gesellschaft.

Stellenanzeigen. Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 45 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 50 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 35 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 40 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 45 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 55 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 60 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 65 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 70 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 75 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 80 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 85 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 90 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 95 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 100 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 105 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 110 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 115 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 120 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 125 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 130 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 135 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 140 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 145 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 150 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 155 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Ein Mann, 160 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 165 Jahre alt, sucht eine Stelle als... Ein Mann, 170 Jahre alt, sucht eine Stelle als...

Bereinigte Stadttheater. Thalia Theater

Barmen: 1. Vorstellung: „Die Journalisten“, 2. Vorstellung: „Die Journalisten“, 3. Vorstellung: „Die Journalisten“.

Stadthalle Elberfeld, Kaisersaal. Montag den 6. Oktober 1919. Vortragsabend „Karlichen“ (Karl Ettlinger).

Vereinshaus, Elberfeld. Heute, Montag, 6. Oktober, abends 8 Uhr: — Letzter Abend — des weltberühmten Hypnotiseurs Konradi Leitner.

Künstler-Klaue Elberfeld, Poststrasse Nr. 15. Heute ab 8 Uhr: — Betty von Helten —

Bad Harzburg Orange-Nassau. findet man freundliche Aufnahme bei bester Verpflegung. Zimmer m. vollst. Pension 12-15 Mk. pro Tag je nach Lage d. Zimmers u. Dauer d. Aufenthalts.

Umpressen u. Umarbeiten von Velour-, Filz-, Samt-Hüten. — schnellstens und billigst. — Modehaus Falkenheim.

Fr. Hagedorn jr. Fabrik: Elberfeld, Kielerstrasse 25-29. Abteilung I: Färberei u. chem. Waschanstalt.

Vortrag: Julia Real-Gymnasium, Elberfeld, Nr. 93. jeden Dienstag und Freitag, abends punkt 8 Uhr.

Wo finde ich den persönlichen lebendigen Gott? (Daniel 2.)

Bücher-Revisionen, Bilanz-Anfertigungen, Organisations-, Bücher-Einrichtungen, praktisch und überlänglich.

Gallensteine Nieren-Biasensteine entfernt durch bewährtes Mittel.

Zeinwäscherei u. Färberei J. B. Popp. Simonstrasse Nr. 3 Elberfeld.

Telephonanlagen Elektr. Uhrenanlagen. Schallsichere Telephonzellen.

Feinste echt englische Anzug- und Paletot-Stoffe. Aparte kleinkarierte Mode-Anzug-Stoffe.

Wiener Operette. Barmen, Zirkusgebäude, Telefon 4093.

Robert Pohlen, Dentist. Barmen, Berlinerstr. 110, L. Fernruf 3115.

Größe Kölner Lotterie. Los 2, 11 Lose nur 20.

Glückstasche nur 11. Inhalt: 4 Kölner u. 1 Note Kreuz od. 3 Wohltätigkeits-Lose.

25 Jahren. bewährten sich in den schwersten Fällen: Birkenblätter-Tee.

„Haha“ (Wortschutzmarke). Generaldepot nur: Elefanten - Drogerie, Elberfeld.

Haarfarbe. für Herren und Damen. unbedenklich u. einfach in Gebrauch.

Ärzte-Verein. Elberfeld E. V. Herr Dr. med. Friedrich Bauer.

Bankstr. 8. als prakt. Arzt niedergelassen. Sprechstunden 8-9, 12-1 und 3-5 Uhr.

Zahnpraxis M. Becker. Vohwinkel, Kaiserstrasse Nr. 19. Sprechstunde 9-12, 2-6 Uhr.

Gummihosenträger. für Händler u. Hausierer laufend empfohlen.

Damen- und Kinder-Hüte. in jeder Ausführung zu bekannt billigen Preisen. — Modehaus Falkenheim.

Schokolade. für Wiederverkäufer wieder eingetroffen.

Malerei u. Anstreicher! Rufen Sie bei Bedarf 3499 an! Ich sende Ihnen auf Bestellung die besten und billigsten Lacke, Farben sowie Leinöl!

441. Italien. Das Reich. Die Zeit. Die Welt. Die Nation. Die Freiheit. Die Gerechtigkeit. Die Wahrheit. Die Schönheit. Die Harmonie. Die Einheit. Die Liebe. Die Hoffnung. Die Geduld. Die Feindschaft. Die Rache. Die Vergeltung. Die Strafe. Die Belohnung. Die Vergeltung. Die Strafe. Die Belohnung.